# KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

## Schübelbach, Schulhaus 22.026

*Objekt-Adresse:* Glarnerstrasse 37, 8854 Siebnen

| | |
|---|---|
| *Einstufung:* | regional |
| *Datierung:* | 1893-1894 |
| *KTN / EGID:* | 69 / 9022429 |
| *Koordinaten:* | 2710830.694 / 1226018.478 |
| *Inventarisiert:* | 1978 |
| *Revidiert:* | 2024 |

**Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.**

*Hinweise:*

| | |
|---|---|
| *- ISOS national:* | E 0.0.30 (Erhaltungsziel A) |
| *- BHI:* | - |
| *- Bauforschung:* | - |
| *- ICOMOS-Garten:* | - |
| *- KGS:* | B -12928 |
| *- INSA:* | - |
| *- ISIS:* | - |
| *- IVS:* | - |

*Würdigung:*
Das repräsentative und ortsbildprägende Schulhaus ist ein wichtiger Zeuge des spätklassizistischen Schulhausbaus Ende des 19. Jh. Es hat kulturelle, schulgeschichtliche und kunsthistorische Bedeutung, v. a. auch als Werk des Rapperswiler Architekten Emanuel Walcher-Gaudy (1859-1926), der zahlreiche Schulhäuser baute. Das zwei Jahre später von ihm in Schübelbach errichtete Schulhaus (KSI 22.004) stellt weitgehend eine Kopie dar. Emanuel Walcher-Gaudy hat ein grosses Werk hinterlassen. Neben vielen Villen und Schulhäusern stammen auch Fabriken in der March, im Glarnerland und im Zürcher Oberland von ihm. Bei all seinen Bauten strebte er nach Zweckmässigkeit und der Pflege heimischer Bauformen. (SBZ 9/1926). Seit der grundlegenden Restaurierung von 1995 wird dem ursprünglichen Bau nach vorherigen Veränderungen wieder Rechnung getragen.

*Lage:*
Das repräsentative Schulhaus liegt leicht zurückversetzt an der Glarnerstrasse von Siebnen nach Schübelbach und ist mit der monumentalen Schaufassade auf diese orientiert.

*Objektbeschrieb:*
Das Schulhaus präsentiert sich als streng symmetrischer, spätklassizistischer Bau (5x3 Fensterachsen). Über einem Kellergeschoss liegt ein betontes Sockelgeschoss in Bossenquaderung (Eckquaderung roh, Flächen verputzt) darüber befinden sich zwei glatt verputzte Vollgeschosse, die von einem Walmdach mit konsolengestützter Dachuntersicht gedeckt sind. Es ist charakterisiert durch einen minim vorkragenden, repräsentativen Mittelrisalit mit Zwillingspilaster, Kompositkapitellen und okulusgeschmücktem Dreieckgiebel, einem markanten Portal sowie einem rückwärtigen Treppenhausvorbau.
Die der Glarnerstrasse abgewandte Rückseite ist glatt verputzt und weist keine Schmuckelemente auf. Architekturbetonte Elemente wie Sockel und Eckquader, Portal- und geschossweise unterschiedlich gestaltete Fenstereinfassungen sowie Fensterverdachungen im 1. Obergeschoss, sind aus Sandstein gearbeitet und anlässlich einer Sanierung im Jahr 1995 sorgfältig ergänzt und ersetzt worden. Das unter einem Quergiebel vorkragende Treppenhaus ist flankiert von dreiseitig befensterten Schulzimmern (2x3 Fensterachsen).
Das Schulhaus erfuhr im Jahr 1969 eine eingreifende Sanierung, die mit der sorgfältigen Aussenrestaurierung von 1995 nach einer historischen Aussenaufnahme von 1900 korrigiert werden konnte. Diese ermöglichte das Herauslesen von Details und deren Wiederherstellung. (z.B. Dachuntersicht, Wiederherstellung des Klebedaches, Betonung des Mittelrisalites mit reichen Sandsteinarbeiten und bekrönendem Dreieckgiebel). Zudem wurde ein grosser Aufwand in die Restaurierung der Hausteinpartien der Sockelzone investiert. Schwache Farbbefunde dienten als Vorlage für die Neuinterpretation der Farbigkeit.

*Baugeschichte:*
1893-1894 Schulhausbau
1968 eingreifende Restaurierung
1995 Sorgfältige Aussenrestaurierung

*Quellen / Literatur:*
- KDM SZ NA II: 1989, S. 382 f.
- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 448
- MHVS: 87/1995, S. 179 f.
- Schweizerische Bauzeitung (SBZ): Band 87/88, Heft 9, 1926, S. 121.